

Franckesche Stiftungen zu Halle

Martini Lutheri Nöthiger Unterricht Vom Glauben und Guten Wercken

Luther, Martin

Jena, 1725

VD18 13172468

§. 36. Gleissende Wercke sind Schafs-Kleider.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-219841

mehr. Antwort: Wie solte es zugehen? Nicht anders denn wie die Worte lauten, ohn alle Glossen: Wer wol thut, der wird selig, wer übel thut, der wird verdammet. Das machet aber den Irrthum, daß man gute Wercke urtheilet nach dem äußerlichen Ansehen. Das thut die Schrift nicht, welche lehret, daß niemand Gutes thun mag, er sey denn selbst zuvor gut; so wird er nicht durch gute Wercke gut, sondern die Wercke werden durch ihn gut. Er wird aber gut durch diß Bad der Wiedergeburt, und sonst in keinem Wege. Das meynet Christus Matth. 7, 17. Kein böser Baum träget gute Früchte, und kein guter Baum träget böse Früchte. Matth. 12, 33. Darum machet den Baum entweder gut oder böse, so werden die Früchte auch darnach.

§. 36.

**Gleissende Wercke sind Schafs-
Kleider.**

Das ist wol wahr, daß die Werckheiligen thun Wercke, die da gleich sind den Wercken der neugebohrnen Menschen, ja sie gieissen zuweilen mehr, denn jener gute Wercke. Sie beten, fasten, geben, stiften, wallen und wandeln fast scheinbar. Aber Christus Matth. 7, 15. nennet es Schafs-Kleider,

der, unter welchen reißende Wölffe gehen. Denn ihr keiner ist von Grund des Herzens demüthig, mild, sanft und gut, welches sie auch beweisen, wenn man sie trift, und ihre Wercke verwirft, da geben sie denn ihre natürliche rechte Frucht, dabey man sie erkennet, als da sind frevel Urtheil, Ungeduld, Eigenwille, Halsstarrigkeit und Aferrede, mit vielen andern bösen Strücken. Darum ist's wahr, wer wohl thut, der wird selig, das ist, seine Seligkeit wird offenbahr werden; aber er thäte nichts Gutes, wenn er nicht schon selig wäre in der neuen Geburt. Darum nennet die Schrift solche Leute bald nach ihrem äusserlichen Wandel in guten Wercken, bald nach ihrem inwendigen Wesen, welches solchen äusserlichen Wandel guter Wercke treibet, und spricht, sie seyn schon selig des innerlichen Wesens halber, und werden selig, wenn sie wohl thun, das ist, so sie beständig bleiben, wird ihre Seligkeit offenbahr werden. Darum sind es die Wercke, die noch in der alten Geburt und Adams Wesen geschehen, die der Apostel in dieser Epistel verwirft und spricht: Nicht nach den Wercken der Gerechtigkeit, die wir gethan haben &c. Es sind gute Wercke, aber nicht vor Gott, der die persönliche Güte ansiehet, und darnach die Wercke. Wie er 1 B. Mos. 4, 4. 5. erst Abel, und also denn sein Opffer ansah, und erst von Cain und alsdenn auch